Nachruf

Autor(en): **Fritzsche, C.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 118

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachruf

Ludwig Ehmann-Waldner
Dr. ing. chem. ETH
25. 06. 1905 - 11. 06. 2004

Wenn man in den letzten Jahren in einer Gruppe der Keramik-Freunde der Schweiz oder mit Mitgliedern der deutschen Gesellschaft der Keramikfreunde zusammen war, so dauerte es nicht lange bis die Frage auftauchte: „Wie geht es Herrn Dr. Ehmann?" Und auf die Antwort: „Gut, er ist nach wie vor am Sammeln", ging eine gewisse Erleichterung durch die Runde und man musste Grüsse an ihn mitnehmen. Die „Erleichterung" lässt sich verstehen, war doch der, dem diese stets von Herzen kommende Nachfrage galt, über 90 Jahre alt. Und immer war diese Frage mit einer gewissen Hochachtung verbunden und meistens wusste dann jemand eine kleine Anekdote zu erzählen, die zum Schmunzeln über eine hochgeschätzte Person Anlass gab.

Ernst Kramer hatte vor vielen Jahren eine leichte Indiskretion begangen, als er in einer Publikation bei einer Fuldaer Figur den Namen „Ehmann, Basel" erwähnte. Das war 1993 ein Grund, mit Herrn Dr. Ehmann Kontakt aufzunehmen, da der Verfasser dieser Zeilen gerade dabei war, möglichst viele Fuldaer Figuren aufzuspüren. Beim ersten Telefonanruf, der mit einer Einladung nach Basel in sein Heim am St. Galler Ring endete, merkte man sofort die Offenheit und das Entgegenkommen des mit 88 Jahren doch schon betagten Sammlers.

Diese Offenheit konnten kurz darauf Mitglieder der deutschen Gesellschaft der Keramikfreunde erleben, die eine Reise nach Basel unternommen hatten, wurden sie doch alle in seine Wohnung eingeladen, um seine Porzellanschätze nicht nur zu sehen, sondern auch anzufassen. Und damit war eine Diskussion eröffnet. Gerade diese Bereitschaft zu Diskussionen war es, die man an Dr. Ehmann schätzte. Es war die Offenheit gegen alle Einwände, es war seine Bescheidenheit und es war nicht zuletzt sein grosses Wissen, das er stets Preis gab, das er nie dogmatisch vortrug und das er stets zu korrigieren und zu erweitern bereit war.

Seine ca. 40 jährige Sammeltätigkeit galt in erster Linie dem Thüringer Porzellan, einem in früheren Jahren, als man sich in der Schweiz meistens auf die Zürcher und in Deutschland auf die Meissner Porzellane und die der anderen grossen Manufakturen konzentrierte, eher vernachlässigten Sammelgebiet. Natürlich spielten da auch die Preise oder Objekte eine Rolle, denn vom Einkommen des Forschungschemikers bei der Ciba in

Basel, mussten neben der Ehegattin auch drei Söhne und eine Tochter ernährt werden. Aber es war auch ein Voraussehen der späteren Entwicklung, das Herr Dr. Ehmann nicht nur auf diesem Gebiet zeigte. Seine Liebe gehörte auch einem Schweizer Maler, der zur damaligen Zeit eher unbekannt war und heute sehr gefragt ist. Dieses Voraussehen, verbunden mit einer gewissen Notwendigkeit und einer kontinuierlichen und konzentrierten Sammeltätigkeit führte schliesslich, insbesondere bei den Thüringer Porzellanen, zu einer beachtlichen Sammlung. Doch Dr. Ehmann konzentrierte sich nicht nur auf Thüringer Porzellane, was zu einer Einseitigkeit des Wissens geführt hätte. Deshalb befanden sich in seiner Sammlung auch Porzellane anderer deutschen Manufakturen. Denn bei der Auswahl für den Kauf spielten nicht nur die Vernunft, sondern immer auch die besonderen Umstände des Findens, die Gespräche mit den Verkäufern und die Spannung, die von einem Objekt ausging, mit. Oft wurden „unbekannte Objekte" erworben, die erst zu Hause nach langen Bemühungen identifiziert werden konnten. Quarzlampe und Lösungsmittel brachten dann manchmal angenehme oder auch unangenehme Überraschungen mit sich. Dieses Sammeln wurde bei allen Reisen getätigt. Für Aufträge bei Auktionen in New York und London oder bei mangelnder Zeit für Reisen wurden auch die Dienste des Kunsthandels in Anspruch genommen. In den letzten Jahren musste davon immer mehr Gebrauch gemacht werden, da die schwindenden körperlichen Kräfte Reisen nicht mehr zuliessen. Die Impulse für diese Aufträge gingen aber in den meisten Fällen von Herrn Dr. Ehmann aus, der den Kunstmarkt bis zu seinen letzten Tagen stets von seiner Wohnung dank seiner persönlichen Kontakte und seiner Auktionskataloge verfolgte. Die kleine Figur seines letzten Auftrages traf erst nach seinem Tode bei ihm ein.

Es war stets der Wunsch von Herrn Dr. Ehmann, dass sein grosses Lebenswerk auch der interessierten Allgemeinheit durch eine schriftliche Publikation und eine Ausstellung aller figürlichen Objekte bekannt gemacht werde.

Durch das besondere Vertrauen von Herrn Dr. Ehmann und die grosszügige Unterstützung der Ceramica-Stiftung in Basel für den Druck konnte der Verfasser dieser Zeilen die umfangreiche Sammlung von 250 Thüringer Porzellanfiguren inventarisieren, beschreiben und als Mitteilungsblatt Nr. 116/117 hier publizieren, und er konnte auch Herrn Dr. Ehmann ca. vier Jahre für diese Arbeit regelmässig besuchen. Durch diese Zusammenarbeit und das gegenseitige Kennenlernen konnten die oben gemachten charakterisierenden Eigenschaften dieses Sammlers selber erfahren werden. Mit fortschreitender Arbeit erhöhte sich bei ihm die Freude am Sammeln, was dazu führte, dass über eine gewisse Zeit bei jedem Besuch immer neue Thüringer Figuren in seiner Wohnung anzutreffen waren. Seine Bescheidenheit liess aber nicht zu, die neuen Errungenschaften auf den stets mit Thüringer Geschirr gedeckten Kaffeetisch zu stellen, sondern er hatte eine fast kindliche Freude, wenn diese Neuerwerbungen beim Arbeiten plötzlich entdeckt wurden. Durch die grosse Anzahl verschiedener Figuren und auch das Vorhandensein mehrerer Figuren aus derselben Form konnten manche Fragen geklärt werden. Dabei gab es für ihn kein Tabu. Als Naturwissenschaftler war er gewohnt, jede Behauptung anzuzweifeln und stets nach Beweisen zu suchen. Dabei blieb ihm sein reger und kritischer Geist bis zum Schluss erhalten und auch seine immer stärker werdenden Gehbeschwerden konnten ihn nicht daran hindern, Vergleichsfiguren zum zu bearbeitenden Objekt aus den Vitrinen zu holen und passende Literaturstellen aus seiner umfangreichen Bibliothek heranzuschleppen. Sein eiserner Wille beim Sammeln konnte durch fremde Einflüsse nicht beeinträchtigt werden. Das kürzliche Angebot eines Fulda-Sammlers, die von Kramer genannte Fuldaer Figur gegen vier Thüringer Figuren einzutauschen endete damit, dass eines Tages die vier Thüringer Figuren in Dr. Ehmanns Wohnung standen, ohne dass er sich dabei von seiner Fuldaer Figur getrennt hatte.

Es gab aber auch Ängste, dass das vorgesehene Ziel nicht erreicht werden könnte, wenn ein Spitalaufenthalt nötig war oder ein Arbeitsbesuch zu Hause verschoben werden musste. Dann mussten die stets interessanten Porzellangespräche verschoben werden. Diese waren nicht nur rein fachliche Gespräche, es waren auch lustige Begebenheiten, die im Zusammenhang mit dem Sammeln aufgetreten waren, die zum erheiternden Lachen anregten. Es gab aber dabei nie Sieger oder Besiegte, beim Kauf wurde stets offen und fair verhandelt, die lustigen Begebenheiten waren nie verletzend. Herr Dr. Ehmann schätzte sein Gegenüber stets, sei es den Zuhörer, den Kritiker oder den Verkäufer. Das führte zu der Situation, dass sich der Verfasser und Herr Dr. Ehmann trotz vieler sehr vertrauter Gespräche immer gegenseitig mit „Herr Doktor" anredeten, ein Umgang, der von gegenseitigem Respekt und Achtung voreinander zeugte.

Dass Herr Dr. Ehmann stets den Kontakt zu anderen Menschen suchte, zeigt seine grosse Freude an einer Reise im Jahre 2000 zusammen mit dem Verfasser nach Fulda zur Besichtigung einer weiteren bedeutenden Sammlung Thüringer Figuren im Vonderau Museum, wobei die Besichtigung erst abends spät bei einem guten Essen in einer grösseren Diskussionsrunde abgeschlossen wurde. Weiter führte diese Reise in die Depots des Kestner Museums in Hannover und des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Grosse Freude bereitete ihm auch der Besuch und das Wiedersehen eines alten Sammlerfreundes und gleichzeitigen Sammlerkonkurrenten, der, selber im hohen Alter, einen langen Weg in seine Wohnung nach Basel nicht gescheut hatte.

Wohl Dank seiner Willenskraft konnte Herr Dr. Ehmann das Erscheinen der Publikation seiner Sammlung im Mitteilungsblatt der Keramikfreunde der Schweiz, noch erleben. Seinen 99. Geburtstag hat er um zwei Wochen verpasst, die Eröffnung der Ausstellung seiner Thüringer Porzellanfiguren in Thüringen auf der Heidecksburg in Rudolstadt im Mai 2005 konnte er nicht mehr erleben, die Figuren seiner Sammlung haben ihn überlebt, er wird durch seine Figuren nie in Vergessenheit geraten.

Dr. Ch. Fritzsche

** Dr. Ludwig Ehmann war seit 1960 Mitglied unseres Vereins. In den Jahren 1976 - 1982 gehörte er dem Vorstand an, in welcher Eigenschaft er unsere Bulletins Nr. 5 bis 20 redigierte. Dafür sind wir ihm noch heute dankbar.*

RS